

**Probeunterricht 2010 an Wirtschaftsschulen in Bayern**

Deutsch – Jahrgangsstufe 7

**Name:** .....

**Vorname:** .....

	Aufsatz	Arbeit am Text	
		Textverständnis	Sprach- betrachtung
Datum	.....	.....	.....
Erstkorrektur:	Note: _____	Punkte: _____ Note: _____	Punkte: _____ Note: _____
Zweitkorrektur:	Note: _____	Punkte: _____ Note: _____	Punkte: _____ Note: _____
<b>GESAMT – NOTE</b> (Prüfungsteile)			
<b>GESAMT – NOTE</b>			
Unterschrift 1. Korrektor			
Unterschrift 2. Korrektor			

**Probeunterricht 2010 an Wirtschaftsschulen in Bayern**  
**Deutsch 7. Jahrgangsstufe**  
**- Aufsatz -**

Wähle eines der beiden folgenden Themen!

Arbeitszeit: 45 Minuten

### **Thema 1: persönlicher Brief**

**Schreibe diesen Brief in der Ich-Form!**

Die Prüfung

Die mündliche Prüfung in Heimat- und Sachkunde wird Anfang Juli in der Quali-Klasse abgenommen. Der Schüler steht draußen vor der Tür, der Lehrer sitzt im Prüfungszimmer. Die Sonne scheint heiß durch das Fenster. Auf der weißen Fensterbank liegt ein schwarz eingebundenes Notizbuch in der Sonne. Der Lehrer schaut zum Fenster und hat eine Idee. Er dreht das Notizbuch um, so dass die Seite, die vorher oben lag, nun unten liegt. Der Schüler wird hereingerufen und aufgefordert das Buch zu befühlen. Zu seiner Überraschung ist die nach oben zur Sonne gewandte Seite kühler als die untere. Der Schüler soll die Frage beantworten, wie die Wärmeverteilung bei diesem Buch zustande kommt. Er stottert etwas, findet aber seine eigene Erklärung nicht überzeugend. Am Ende der Prüfung erfährt er, dass er auf die einfachste Lösung nicht gekommen ist: dass das Buch vorher umgedreht worden war.

Er erhält den Rat, dass er bei Prüfungen nicht nur auswendig Gelerntes wiedergeben, sondern auch seinen gesunden Menschenverstand einsetzen und logisch denken soll.

Dieser Schüler geht nach der Prüfung frustriert nach Hause und schreibt einen Brief an seinen Onkel, einen ehemaligen Lehrer. Dabei überlegt er, warum der Lehrer so gehandelt hat.

### **Thema 2: Bericht**

**Schreibe für deine Schülerzeitung einen ausführlichen Bericht über den letzten Wandertag oder ein anderes herausragendes Ereignis wie z. B. einen Wettbewerb oder eine Abschlussfahrt!**

## Probeunterricht 2010 an Wirtschaftsschulen in Bayern

### Deutsch 7. Jahrgangsstufe

#### - Textvorlage -

#### Lernen! Zack, zack! (von Tonio Postel)

*In einigen Bundesländern fangen in dieser Woche die Osterferien an. Vor 100 Jahren hatten Schüler noch viel mehr Grund als heute, sich auf die Zeit ohne Schule zu freuen.*

5 Wer denkt, dass früher alles besser war, irrt sich gewaltig. Die Schule jedenfalls war es nicht! Zu Zeiten von Kaiser Wilhelm II. (er regierte von 1888 bis 1918) hatten Schüler wenig zu lachen. Wer nicht lesen konnte, erhielt sieben Schläge auf den Rücken. Sogar wenn man sich auf der Straße unhöflich oder frech gegenüber Erwachsenen benahm, konnte man vor 100 Jahren dafür in der Schule bestraft werden. Alle „Vergehen“ wurden in einem „Strafbuch“ notiert. Die Fotokopie eines solchen Strafbuchs von 1906 hängt im Hamburger Schulmuseum.

15 Das Museum möchte seinen Besuchern zeigen, wie der Schulalltag früher aussah. In seinen Glasvitrinen liegen deshalb alte Schulbücher, Zeugnisse, Poesiealben und Schulkleidung. Und wie schrieben die Schüler vor 100 Jahren? Natürlich nicht auf dem Laptop, sondern mit Griffel und Schiefertafel. Spaß hatten die Schüler damals nach der Schule. Ein großes Schwarz-Weiß-Foto zeigt Kinder, die nachmittags den Unterricht nachspielen – und erst hier wird gelacht. Gegen vier, fünf Uhr waren meist alle Kinder auf der Straße, denn die Familien waren riesig, zu viele Menschen, als dass alle in den Wohnungen Platz gefunden hätten. „Elf Geschwister waren keine Seltenheit“, erzählt der 67-jährige Eberhardt Riedel. „Mehr als zwei Zimmer gab es selten.“ Er führt heute eine vierte Klasse durch die Räume des Museums.

25 Es war ein hartes Leben damals: Manche Kinder mussten noch vor der Schule arbeiten, damit die Familie genügend Geld hatte. In den sogenannten Volksschulen des Staates Preußen gingen bis zu 60 Schüler in eine Klasse. Jungen und Mädchen besuchten getrennte Schulen. Weil die Klassen so groß waren, blieb den „Schulmeistern“ kaum Zeit, um sich mit einzelnen Schülern zu beschäftigen.

30 Zum Museumsbesuch haben sich die meisten Kinder aus der vierten Klasse angezogen wie vor 100 Jahren: Die Mädchen durften ihre Haare nie offen tragen; nur Röcke, die übers Knie reichten, waren erlaubt. Jungs mussten ihre Haare streng zur Seite kämmen und trugen einen Matrosenkragen. So verkleidet sitzen die Viertklässler von heute in einem alten Klassenraum, der im Museum nachgebaut ist, und spielen den Unterricht von früher nach.

35 Und da wird ganz schön herumkommandiert. Denn in der Schule ging es fast zu wie beim Militär: Der Lehrer gab Anweisungen wie ein General, und die Schüler sollten gehorchen wie die Soldaten. Bei der Begrüßung hatten sie aufrecht zu stehen. „Guten Morgen, Herr Lehrer!“, mussten sie rufen. Wer im Unterricht aufgerufen wurde, musste aufstehen. Selbst fürs Melden gab es Regeln: nur mit der rechten Hand, dabei stützt der linke Arm den rechten Ellenbogen. Die sauber gewaschenen Hände hatten auf dem Tisch zu liegen, die Füße sollten nebeneinander auf dem Boden stehen. Und die Schüler mussten stets den Lehrer anblicken!

40 Eine Schülerin konnte besser mit links schreiben? Unmöglich, denn die linke galt  
als die „schlechte“ Hand! Linkshänder wurden gezwungen, mit rechts zu schreiben.  
Gute Schüler saßen damals vorne, schlechtere hinten, und die in der letzten Reihe  
nannte man „Lümmel“. Wenn sie fleißig waren, durften sie eine Bank nach vorne rü-  
45 cken. Sitzenbleiber erkannte man an einem farbigen Band, das sie an ihrer Mütze  
tragen mussten.

Damals gab es in der Schule zwar nicht viel zu lachen, aber die Kinder wurden  
zumindest recht gut auf das Berufsleben vorbereitet. Die Jungen hatten Fächer wie  
Geometrie, um Tischler oder Schlosser werden zu können, höhere Mathematik für  
den Kaufmannsberuf oder Englisch für eine Arbeit im Hafen. Die Mädchen lernten  
50 Handarbeiten und Kochen, um später gute Hausfrauen zu sein. Das war damals das  
einzige, das man Mädchen zutraute!

Auch Musik spielte zu dieser Zeit eine große Rolle im Unterricht. Lehrer mussten  
auf dem Harmonium, einer kleinen Orgel, spielen können, zweimal täglich wurde ge-  
betet und gesungen. Und zwar „Volkslieder“, das sind Lieder, die von der Schönheit  
55 des Landes und der Zufriedenheit mit dem Kaiser handelten. Auch wenn manches  
Kind insgeheim vielleicht nicht ganz so zufrieden war mit der strengen Schule der  
Kaiserzeit.

Quelle: Die Zeit, Kinder-Zeit, 26. März 2009

*Text für Prüfungszwecke leicht gekürzt und verändert*

**Probeunterricht 2010 an Wirtschaftsschulen in Bayern**  
**Deutsch 7. Jahrgangsstufe**  
**- Arbeit am Text -**

Antworte bei den Aufgaben 4 bis 9 immer in ganzen Sätzen und in eigenen Worten!

Einlesezeit: 10 Minuten

Arbeitszeit: 30 Minuten

zu erreichende **Punkte**  
Inhalte/Sprache

1. Sind die folgenden Aussagen zum Textinhalt richtig oder falsch? \_\_\_\_\_/6

	richtig	falsch
Zu Zeiten Kaiser Friedrichs machte die Schule den Kindern Spaß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Viele Menschen hatten elf Kinder.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Viertklässler von heute tragen zum Museumsbesuch ihre Alltagskleidung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Sitzordnung konnte damals nicht verändert werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wiederholer waren sofort erkennbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jungen und Mädchen wurden in den gleichen Fächern unterrichtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Nenne drei Unterschiede zwischen der Schule vor 100 Jahren und der Schule heute! \_\_\_\_\_/3 \_\_\_\_\_/3

Früher	Heute

**3. Welche der folgenden Erklärungen ist richtig? Kreuze an!**

\_\_\_/5

Vergehen (Zeile 9)

- Weglaufen
- Delikt
- Verirren

Griffel (Zeile 14)

- Finger
- Stift
- Schulheft

Schulmeister (Zeile 24/25)

- Klassenbester
- Hausmeister
- Lehrer

stets (Zeile 40)

- starr
- ständig
- direkt

Zufriedenheit (Zeile 56 )

- Wohlgefühl
- Schönheit
- Friede

**4. Aus welchem Grund konnte sich ein Lehrer mit Schülern, die beim Lernen Probleme hatten, damals nur wenig beschäftigen?**

\_\_\_/1\_\_\_/1

---

---

**5. Warum war es eine Schande, wenn ein Schüler hinten sitzen musste?**

\_\_\_/2\_\_\_/1

---

---

**6. Was musste ein Schüler machen, um seinen Sitzplatz zu wechseln?**

\_\_\_/1\_\_\_/1

---

---

7. Wie beschäftigten sich manche Schulkinder am Nachmittag? \_\_\_\_/1\_\_\_\_/1

---

---

8. Warum wurden die Kinder gezwungen, mit der rechten Hand zu schreiben? \_\_\_\_/1\_\_\_\_/1

---

---

9. Was versteht man unter einem Volkslied? \_\_\_\_/2\_\_\_\_/1

---

---

10. Wozu diente ein „Strafbuch“? \_\_\_\_/1\_\_\_\_/1

---

---

11. Kreuze alles an, was Lehrer damals können mussten! \_\_\_\_/2

Geometrie	<input type="checkbox"/>
Maschinenschreiben	<input type="checkbox"/>
Fremdsprachen	<input type="checkbox"/>
Schlagzeug spielen	<input type="checkbox"/>
Orgel spielen	<input type="checkbox"/>
höhere Mathematik	<input type="checkbox"/>
Kopien anfertigen	<input type="checkbox"/>
Stenografie	<input type="checkbox"/>

**Probeunterricht 2010 an Wirtschaftsschulen in Bayern**  
**Deutsch 7. Jahrgangsstufe**  
**- Sprachbetrachtung -**

**Einlesezeit: 5 Minuten**

**Arbeitszeit: 30 Minuten**

zu erreichende **Punkte**

1. Bestimme im folgenden Satz die Wortarten der unterstrichenen Wörter möglichst genau! \_\_\_\_\_/5

*Das weltbekannte Museum möchte seinen Besuchern zeigen, wie der Schulalltag früher aussah.*

weltbekannte \_\_\_\_\_

seinen \_\_\_\_\_

Besuchern \_\_\_\_\_

der \_\_\_\_\_

aussah \_\_\_\_\_

2. Bestimme im folgenden Satz die unten angegebenen Satzglieder möglichst genau! \_\_\_\_\_/5

*Für viele Schüler fangen in einigen Bundesländern in dieser Woche die Osterferien an.*

Für viele Schüler \_\_\_\_\_

fangen an \_\_\_\_\_

in einigen Bundesländern \_\_\_\_\_

in dieser Woche \_\_\_\_\_

die Osterferien \_\_\_\_\_



**3. Ergänze die Lücken mit den passenden Endungen!**

\_\_\_/5

- a) Wer denkt, dass früher alle\_\_\_ besser war, irrt sich gewaltig.
- b) Wer sogar nur aus ein\_\_\_ einzig\_\_\_ Vogelnest die Eier nahm, für den sahen die gestreng\_\_\_ Lehrer, die damals Schulmeister hießen, drei Schläge aufs Gesäß vor.
- c) Auch gegenseitig\_\_\_ Helfen war verpönt.
- d) Die Fotokopie ein\_\_\_ solch\_\_\_ Strafbuchs hängt im Hamburg\_\_\_ Schulmuseum.
- e) Auf ein\_\_\_ groß\_\_\_ Schwarz-Weiß-Foto sieht man Kinder.

**4. Finde jeweils ein Wort, das genau das Gleiche bedeutet!**

\_\_\_/5

- a) Staat: \_\_\_\_\_
- b) Zimmer: \_\_\_\_\_
- c) notiert: \_\_\_\_\_
- d) kommandieren: \_\_\_\_\_
- e) fleißig: \_\_\_\_\_

**5. Ergänze im folgenden Lückentext die fehlenden Konjunktionen (Bindewörter).**

**Jede Konjunktion darf nur einmal verwendet werden! Die Konjunktionen „und“ / „oder“ sind nicht erlaubt.**

\_\_\_/5

Vor 100 Jahren war die Schule viel strenger als heute, \_\_\_\_\_ nach der Schule konnten sich die Kinder erholen. \_\_\_\_\_ die Schule zu Ende war, begann für die Schüler die Freizeit. Sie trafen sich mit ihren Freunden auf der Straße, \_\_\_\_\_ sie spielen wollten. \_\_\_\_\_ viele von ihnen wenig Geld hatten, spielten sie sehr einfache und vor allem kostenlose Spiele. Es wurde immer viel gelacht, \_\_\_\_\_ es in der Schule sehr streng zuging.

6. Finde jeweils ein Wort, das das genaue Gegenteil ausdrückt!  
(Die Verneinung mit „nicht“ oder „-un“ ist nicht erlaubt.)

\_\_\_/5

- a) ausführlich: \_\_\_\_\_
- b) früher: \_\_\_\_\_
- c) streng: \_\_\_\_\_
- d) besser: \_\_\_\_\_
- e) insgeheim: \_\_\_\_\_

7. Bestimme die Zeitstufen der unterstrichenen Prädikate (Satzaussagen)! \_\_\_/5

a) Wer denkt, dass früher alles besser war, irrt sich gewaltig.

- denkt: \_\_\_\_\_
- war: \_\_\_\_\_

b) Zum Museumsbesuch haben sich die meisten Kinder aus der vierten Klasse angezogen wie vor hundert Jahren.

haben sich angezogen: \_\_\_\_\_

c) Die Mädchen werden einmal Hausfrau und Mutter sein.

werden sein: \_\_\_\_\_

d) Es hatte nicht viel zu lachen gegeben.

hatte gegeben: \_\_\_\_\_

8. Bestimme den Fall (Kasus) der unterstrichenen Wörter!

\_\_\_/5

**An den Schulen für Reiche, an denen Schulgeld die Bürger der unteren Klassen fernhielt, sah es im Gegensatz zu den Volksschulen besser aus.**

- a) Schulgeld: \_\_\_\_\_
- b) die Bürger: \_\_\_\_\_
- c) der unteren Klassen: \_\_\_\_\_
- d) Gegensatz: \_\_\_\_\_
- e) den Volksschulen: \_\_\_\_\_

**9. Ersetze in den folgenden Sätzen die Formen von „machen“ und „sein“ durch aussagekräftigere Verben!**

\_\_\_/5

- a) Jeder Schüler (war) \_\_\_\_\_ im Unterricht brav auf seinem Platz.
- b) Auf dem Tisch (waren) \_\_\_\_\_ nur Griffel und Schiefertafel.
- c) Heutzutage (sind) \_\_\_\_\_ im Unterricht weniger strenge Regeln.
- d) Der Lehrer (ist) \_\_\_\_\_ aber immer noch im Zentrum des Unterrichts.
- e) Die Schüler (machen) \_\_\_\_\_ mehr oder weniger still die gestellten Aufgaben.

**10. Finde Oberbegriffe für die folgenden Wörter!**

\_\_\_/5

- a) Schulheft – Lesebuch – Füller – Radiergummi – Textmarker

Oberbegriff: \_\_\_\_\_

- b) Orgel – Klavier – Querflöte – Trompete – Pauke

Oberbegriff: \_\_\_\_\_

- c) Rock – Hose – Bluse – T-Shirt – Schuh

Oberbegriff: \_\_\_\_\_

- d) Bank – Tisch – Pult – Stuhl – Schrank

Oberbegriff: \_\_\_\_\_

- e) Lehrer – Schlosser – Soldat – Tischler – Fischer

Oberbegriff: \_\_\_\_\_